

**Eingerahmt**  
Tipp der Woche

**DIENSTAG:** Als neue Könige auf dem Sektor der unabhängigen Rockmusik sind heuer die süßen „Sugar Cubes“ (Zuckerwürfel) im Gespräch. Aus Rhythm'n'Blues und Jazz haben die Isländer einen gefühlvollen Klang gemixt: rau, erdig und ursprünglich. Um 21 Uhr sind die Musiker in der Zeche an der Prinz-Regent-Straße noch einmal zu hören – eine der letzten Möglichkeiten vor der Sommerpause.

**MITTWOCH:** Der Hauptbahnhof wird ab 16 Uhr Schauplatz einer „Freifahrt ins Fantastische mit der Fizulan-Gang“ – da kann sich's nur um eine Aktion im Rahmen des „Ruhrschrei-Festivals“ handeln. „Masken, Musik und Animation in Szenen, Aufzügen und Bildern“ werden den An- und Abfahrtsrummel jenseits der Gleise noch um Kultur-Trubel verstärken.

**BO**  
**Kulturszene**

**FERIENSPASS.** Die Kleinen kommen im Kinder Film Club

# Vater im Muff der Wolljacke

## Studio-Bühne mit Molière-Komödie

Als die beiden uneinigen Schwestern in Jeanshosen auf die Bühne schlendern und den Sinn ehelicher Zweisamkeit erörtern, schimmert gar der Schein aktuellen Zeitbezugs über der Inszenierung – natürlich nur ganz kurz: Denn mit ihrem gestelzten Palaver über Dichtkunst und Metaphysik könnte Armande (Claudia Weichsel) heute niemanden mehr von möglichen Vorteilen überzeugen, die das einsame Leben im Elfenbeinturm der Musen gegenüber dem Glück zu zweit bieten könnte.

## Ohne Aufwand

„Die gelehrten Frauen“, Molières Charakterkomödie um die aufgesetzte Bildungsmanie der Damen im Hause Chrysal, ist im Zeitalter anvisierter Gleichberechtigung wohl etwas „out“, gleichwohl aufgrund beißender Ironie und brillanter Verssprache höchst amüsant. Ihr „Esprit“ bleibt in der unaufwendigen, straffen Inszenierung der Studiobühne (Regie: Günther Wille) durchaus erhalten.

Almut Götz spielt die Henri-

ette, die der Bevormundung in Sachen Liebe überdrüssig ist, als aufmüpfige Aussteigerin aus der Bildungswelt, und ihr Vater Chrysal (Jörg Schäfer) wird mit muffiger Wolljacke zum spießbürgerlichen Biederermann. Eine dankbare schauspielerische Aufgabe ist vor allem die Rolle Trissotins, jenes schöngestigen Pseudophilosophen und Mächtegern-Poeten, der so gern ins gutsituierte Haus einheiraten möchte: Knut Hoppe nutzt die gestischen und mimischen Möglichkeiten des Bühnenspiels und vermag einen lebendigen Eindruck zu vermitteln von der aufgeblasenen Blasiertheit des Mitgiftjägers.

## Vater im Ruin

Ihm bleibt schließlich auch die krönende Szene vorbehalten: Als der fingierte Brief den Ruin des Brautvaters vortäuscht, sucht Trissotin, leise wie auf Taubenfüßen, das Weiße.

**GEORG IMDAHL**

Nächster Termin: Dienstag, 5. Juli, 20 Uhr im Musischen Zentrum der Ruhr-Universität.



**BLÜTEN**  
angetan

**US-**

**E** in  
B  
Be  
D.C., in  
dral in  
millione  
schiff  
die Sä  
des „V  
Zuhöre  
Am S  
der Ch  
nicht g  
gen St